

Projektionszeichnung

Vorwiegend treten sie in Form von Schuh- und Fahrzeugreifenprofilspuren auf, in denen sie sich als seitenverkehrte Widerspiegelungen darstellen. Sie sind mittels Fotografie, Spurensicherungsfolie oder → *Abformverfahren* zu sichern und gestalten auf der Grundlage operativer Arbeitsunterlagen, wie Kataloge über Schuhbesohlungsmaterialien und Reifenkataloge die Bestimmung der spurenverursachenden Schuh- und Fahrzeugreifenart. Anhand produktionsbedingter und durch Nutzung entstandener besonderer Eigenschaften und ihrer Widerspiegelung in den Spuren ist die Identifizierung des Spurenverursachers möglich.

Prognose des Täters verbal tens: wissenschaftlich begründete kriminalistische Voraussage zum Verhalten eines Täters, die durch Auswahl einer Alternative aus verschiedenen Möglichkeiten im Ergebnis eines gedanklichen Selektionsprozesses aller zur Verfügung stehenden tat- und täterbezogenen Informationen sowie dem konkreten Stand der Untersuchungen als sicher bzw. am wahrscheinlichsten erscheint.

Durch die P. können insbesondere → *Versionen* zu erneuten Straftaten des Täters; zu welchen Zeitpunkten welche Bereiche, Objekte und Personen gefährdet sind; zum Aufenthalt des Täters; zu seinen Verbindungen; zu seinem Verhalten nach der Straftat; zum Verbleib des Diebesguts und anderer Beweisgegenstände u. ä. aufgestellt werden. Aus diesen Versionen können die entsprechenden Untersuchungsrichtungen bestimmt und die erforderlichen operativ-taktischen Maßnahmen unter Festlegung der Kräfte und Mittel und der Methoden ihres Zusammenwirkens zur Ermittlung des Täters und zur umfassenden Aufklärung der Straftat geplant und durchgeführt werden.

Programmierung: Erarbeitung eines Programms, nach welchem die EDVA vorgegebene Daten verarbeitet. Voraussetzung ist eine → *Problemanalyse* zur Ermittlung eines Lösungsalgorithmus. Durch die P. erfolgt die Umsetzung des Lösungsalgorithmus in eine für die EDVA verarbeitbare Form. → *elektronische Datenverarbeitung* (EDV)

Projektile: Geschöß einer Patrone. Nach ihrem Aufbau können die P. für Hand- und Faustfeuerwaffen im wesentlichen in Blei- und Mantelgeschosse eingeteilt werden. Bleigeschosse finden hauptsächlich bei Revolver-, KK-, Flobert-, Schrotpatronen sowie als Flintenlaufgeschosse und Luftgewehrkugeln Verwendung. Infanterie-, Pistolen- und Büchsenpatronen besitzen in der Regel Mantelgeschosse. Sie bestehen aus Geschößmantel und Bleikern oder aus Geschößmantel, Bleihemd und Stahlkern. Für Infanteriemunition existieren weiterhin P., die noch zusätzlich mit Leucht-, Brand- bzw. Sprengsätzen versehen sind. Beim Abschuß der Patrone kommen auf dem P. die Laufeigenschaften zur Abbildung, die zur Identifizierung der spuren verursachenden Waffe geeignet sind. → *Geschößuntersuchung*

Projektionszeichnung: Methode für die Anfertigung von *Zeichnungen*, bei der ein Raum in der Ebene (Bild- oder Zeichenebene) mit Hilfe eines Bündels projizierender Geraden abgebildet wird. Nach dem Ausgangspunkt dieser Geraden wird unterschieden: 1. die Zentralprojektion, deren Geraden vom Standort des Beobachters ausgehen; sie ist die Grundlage für Ansichtszeichnungen und hat die größte Anschaulichkeit; 2. die Parallelprojektion, deren Geraden aus dem Unendlichen kommen